

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884**

95 (22.4.1884)

# Beilage zu Nr. 95 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 22. April 1884.

## Der vierte Deutsche Geographentag zu München.

Von Prof. Dr. L. Neumann, Heidelberg.

München, den 18. April 1884.

Der Deutsche Geographentag ist ein spätgeborenes Kind in der großen Familie wissenschaftlicher Wanderversammlungen unserer Zeit. Bescheiden und außen wenig bemerkt trat er 1881 zu Berlin in's Leben. Er war damals nur von etwa 70 Teilnehmern besucht, allein, was in seinen Verhandlungen von wissenschaftlichen und praktischen geographischen Fragen erörtert wurde, gab Zeugnis von dem hohen Fluge, zu dem sich die Erdkunde in Deutschland aufgeschwungen hat. Die zweite Versammlung tagte 1882 in Halle, sie wies bereits eine Präsenzliste von 424 Mitgliedern auf und setzte das begonnene Werk in erfreulicher Weise fort. Auf dem dritten Geographentag zu Frankfurt a. M. 1883 waren es 504 Teilnehmer und die diesjährige Tagung zu München scheint mindestens eben so stark besucht zu sein, so daß diese Zahlen für sich schon den Schluß erlauben, daß die Deutschen Geographentage einem wachsenden Bedürfnis entsprechen sind und entsprechen. Die Aufgabe derselben ist, den gegenwärtigen Stand des erdkundigen Wissens und Strebens zum Ausdruck zu bringen, geographischen Studien neue Impulse zu geben und auf zweckmäßige Behandlung, Vertiefung und Erweiterung des geographischen Unterrichts hinzuwirken.

Daß an dieser wichtigen Aufgabe auf den bisherigen Versammlungen erfolgreich gearbeitet wurde, ist für den, der ihnen nicht anwohnte, aus den stattlichen Heften ihrer Publikationen zu sehen, in welchen streng wissenschaftliche, wie methodisch-didaktische Thematika in reichster Fülle wechseln und mächtige Anregung gemahnen.

München wurde als Ort der diesjährigen Tagung sehr passend gewählt, da es in seinen großartigen Sammlungen vielfach Material zu lehrreichen geographischen Ausstellungen bietet, und dann auch deshalb, weil es die bedeutendste Stadt des deutschen Südens ist, also desjenigen Theils von unserm Vaterlande, wo allein sich keine akademischen Lehrstühle der Erdkunde finden, so daß hier für den Lehrer dieser Disziplin die Möglichkeit noch immer fehlt, sachmännlich für dieselbe vorgebildet zu werden, weshalb gerade hier eine Anregung in weitesten Kreisen von höchster Bedeutung ist.

Das Programm verspricht für die drei Sitzungstage fast nur zu viel; ich will mich daher bei meinem Bericht so kurz als möglich fassen, um den Lesern der „Karlsruher Zeitung“ nur das vorzuführen, was allgemeines Interesse zu erregen im Stande sein dürfte.

Die Ausstellungen, von denen später noch zu sprechen sein wird, füllen mehrere der größten Säle des Polytechnikums, die Versammlungen finden in der Aula desselben Gebäudes statt.

Professor N. A. H. eröffnete gestern Vormittag die erste Sitzung im Namen des Ausschusses der Geographentage. Er ersuchte Sr. Königl. Hoheit den Prinzen Ludwig von Bayern, das Ehrenpräsidium der Tagung zu übernehmen, worauf dieser mit eben so schönen als herzlichen Worten die Anwesenheit begrüßte. Nachdem auch noch Bürgermeister Dr. Erhard namens der Stadt die Güte bewillkommnet hatte, wurde sofort in die Tagesordnung eingetreten, indem der durch allgemeinen Ruf zum Leiter dieser ersten Sitzung ernannte Professor J. J. v. H. dem Hrn. Geh. Ministerialrath Dr. Neumann von Hamburg das Wort ertheilte zu seinem Vortrag über den Stand der Polarforschung, ganz besonders über die Resultate der deutschen Beobachtungsstationen, welche als Glieder der von der Internationalen Polarforschungscommission eingesetzten Circumpolarstationen 1882 bis 1883 thätig gewesen waren.

Der Redner knüpfte an den Bericht au, den er 1883 vor dem dritten Deutschen Geographentag zu Frankfurt a. M. erstattet hatte, erwähnte kurz die glückliche Rückkehr der Nordexpedition unter Dr. Giese, welche während eines vollen Jahres am Ringmarfjord im Cumberland-Sund wissenschaftlichen Beobachtungen oblageliegen hatte; er berichtete ferner von der Expedition des Privatdozenten Dr. Koch aus Freiburg i. B., der an der Küste von Labrador sechs meteorologische Stationen einrichtete, indem er die dortigen Missionäre mit Instrumenten ausstattete und dieselben mit deren Handhabung vertraut machte, so daß nunmehr an jener unwirtlichen Küste permanente Beobachtungen angestellt werden, deren wissenschaftlicher Werth sich die Deutsche Seewarte unterziehen wird. Endlich erzielten die Anwesenden genaue Nachrichten von der deutschen Südpolar-Expedition, die unter Dr. Schrader im Mollathafen auf Südgeorgien überwintert hatte. Diese letztere Station hat höchst wichtiges Beobachtungsmaterial gesammelt, das in Verbindung mit den Resultaten der meteorologischen Station zweiter Ordnung auf den Falklands-Inseln und der französischen Station am Kap Horn zum ersten Mal einen genaueren Einblick in die klimatischen Verhältnisse jener südlichen Breiten geben wird, aus welchen bislang noch nie über so lange Zeit ausgebreitete Beobachtungsreihen vorliegen. Neben klimatologischen Studien sollten sich die Expeditionen hauptsächlich mit erdmagnetischen Arbeiten beschäftigen, und gerade in dieser Hinsicht sind die Ergebnisse der Beobachtungen in Südgeorgien höchst wertvoll ausgefallen, indem sich eine ganz andere Vertheilung der erdmagnetischen Kräfte in jenen Regionen ergab, als erwartet war und als nach den bisherigen Theorien erwartet werden durfte. Diesen wird demnach eine wesentliche Umgestaltung bevorstehen und die Karten der erdmagnetischen Linien werden künftig ein durchaus anderes Bild zeigen als bisher.

An salutariven Beobachtungen wurden zoologische, botanische, geologische und hydrographische gemacht, soweit dies nach den Anweisungen überhaupt zulässig war, welche eben verlangten, daß Klimatologie und Erdmagnetismus in erster Reihe die Kräfte im Anspruch nehmen sollten. Doch wurde im Cumberland-Sund ein Theil der Arbeit auf das Studium der Refraktions-Erscheinungen, in Südgeorgien auf Penibelbeobachtungen verwendet.

Der Redner ging weiterhin ein auf die Bedeutung der deutschen Südpolar-Expedition für unsere Beurtheilung der Ereignisse in der Südhalbkugel und berief sich auf die in der Ausstellung befindliche Darstellung der Luft- und Wasserwege, welche nach dem Ausbruch von Krakatoa dreimal die Erde umkreiste und sich im Mollathafen sehr deutlich bemerklich machte.

Sodann sprach er von der Art, wie die Resultate der genannten Expeditionen publiziert werden sollten, wie sie einen integri-

renden Bestandteil der Veröffentlichungen aller Circumpolarstationen bilden werden, und wie dies mühsam und theuer erworbene wissenschaftliche Material eben so sehr ein Denkmal in der Geschichte der Polarforschung und ein Merkzeichen des Aufschwungs einer neuen Epoche in der Art des geographischen Strebens bezeichnet, als ein würdiges Denkmal für den zu früh uns entzogenen Wegweiser darstellt, der zuerst den Weg circumpolarer Stationen gewiesen hat.

Zum Schluß sprach Hr. Dr. Neumann von der neu angeregten Aufgabe, synoptische tägliche Wetterkarten zunächst des Atlantischen Ozeans herzustellen, die durch Zusammenfassung der Thätigkeit aller Schiffskapitäne ermöglicht, in einiger Zeit uns ein vollständig neues Bild der meteorologischen Vorgänge auf der weiten Fläche des atlantischen Meeres geben und durch Verbindung dieses Bildes mit dem aus den Landbeobachtungen abstrahierten Weltklimatologie hervorbringen werden, welche alles bisher in dieser Art dagewesene weit überflügeln wird.

Für diese Klimatologie der Zukunft aber werden auch weiterhin große Beobachtungsreihen in allen Theilen der Ozeane, am meisten aber im Norden und Süden notwendig, ja unentbehrlich sein. Das Programm der Polarforschung ist daher künftighin das, die rings um die beiden Pole immer näher zusammenrückenden, immer länger festzuhaltenden Stationen mit tüchtigen Gelehrten und trefflichen Instrumenten auszustatten, und fortzuführen, wie im Winter 1882/83 so trefflich und erfolgreich begonnen worden ist.

Im Anschluß an diesen Vortrag sprach noch Hr. Dr. Börgen aus Wilhelmshaven, dann wurde ein Referat von Kapitän Kolb über den Verlauf und ein ebensolches von Julius Fayer und noch einer eingehenden Diskussion, an welcher sich die Herren Professor Nagel-München, Fischer-Marburg und Privatdozent Bent-München beteiligten, wurde einstimmig eine Resolution angenommen, wonach der 4. Deutsche Geographentag den Wunsch ausdrückt, die Regierungen mögen auf dem nunmehr eingeschlagenen Wege der Polarforschung weiterstreben und ihr Hauptaugenmerk der Südpolarregion zuwenden. Damit war die erste Sitzung zu Ende.

## Großherzogthum Baden.

O. P. G. K. 17. April. (Tabak und Cichorien.) Für den hiesigen großen Tabakshof (Eigentum des Herrn Fabricanten Ringwald z. Weibersloß in Emmendingen) sind keine Accorde zur Lieferung von Cichorien abgeschlossen worden; ein Fabrikant aus der Nähe bot 2 M. für den Ztr., zu welchem Preis aber niemand liefern will. Unter diesen Verhältnissen gewinnt der Cichorienbau bedeutend an Ausdehnung; es werden die vorjährigen Preise 1 M. 60 Pf. für den Ztr. auch heuer bezahlt.

XX. Vörsch, 19. April. (Kreisversammlung. Schluß.) Unter der Position „Verkehrsweisen“ — Referent: M. Pflüger — werden zunächst 30,968 M. zur Unterhaltung der Landstraßen in den Voranschlag eingestellt, sodann 40,000 M. zum Neubau bzw. zur Korrektur von Landstraßen. Von den 16 Einzelpositionen dieses Betreffs sind 14 infolge der Bekämpfung durch Hochwasser in der letzten Woche des Jahres 1882 erforderlich geworden. Darunter figuriren mit einem Gesamtaufwand von 30,000 M. (Kreisbeitrag 13,333 M.) Korrektur bzw. Neubau von Gemeindegewegen betr. wird von der Kreisversammlung der für die Straße von Obereggen nach Kiel früher schon bewilligte Beitrag von 2000 auf 3000 M. erhöht; der Gemeinde Randern wird als Beitrag zur Korrektur der Straße Randern-Eisenkirch 2000 M. bewilligt. Als Beitrag zu dem Straßenbau Schweighof-Heubronn (Sinnigstraße) werden 14,275 M. genehmigt; 3000 M. werden in den Voranschlag pro 1884 eingestellt, der Rest soll in folgenden Jahren in die Voranschläge 1885-87 vertheilt werden. Dabei wurde der Wunsch zu Protokoll erklärt, die Regierung möge den Weiterbau der Straße von Heubronn bis Schönau in möglicher Weise zur Ausführung bringen. Für den Neubau der Straße Sulzburg-Schweighof wird ein Beitrag von 3000 M. bewilligt; 2000 M. werden in den jetzigen Voranschlag eingestellt, 1000 M. für den künftigen vorbehalten. Betreffs der Feldbergrstraße wird folgender Antrag des Kreis-Ausschusses einstimmig angenommen: „Die Zustimmung zur Anlage eines Gemeindegeweges über den Feldberg, und zwar von Fahl bis zum oberen Beginn des Firnfl. Fürstberg'schen Waldweges zu geben und hierfür 10,000 M. zu bewilligen und den Rest des Fonds der Feldbergrstraße mit 2000 M. als künftig überflüssig in Einnahme zu stellen und anderweitig zu verwenden.“ Zur Herstellung einer neuen Straße zwischen Tegernau und Sallneck genehmigt die Kreisversammlung einen Beitrag von 3000 M., 1000 M. werden in den jetzigen Voranschlag eingestellt und 1000 M. sollen in jenen pro 1885 aufgenommen werden. Schließlich werden für die Straße Stadtmatt-Marzell 1000 M. bewilligt.

Zu der Position „Die Kosten des Landarmen-Verbandes betr.“ gab zunächst der Referent, Höchster von Vörsch, in mündlicher Ausführung mehrere Erläuterungen. Der Reineinwand hatte pro 1882 48,989 M. 95 Pf. betragen, pro 1883 hatte er sich um 10,622 M. 25 Pf. erhöht, d. i. auf 59,612 M. 20 Pf. An dem Gesamtaufwand von 61,269 M. 6 Pf. waren durch Rückersatz der Unterthätigen bzw. alimentationspflichtiger Verwandten 1656 M. 89 Pf. gedeckt worden. An dem Reineinwand pro 1883 blieben der Kreislaste endgiltig zur Last 8073 M. 78 Pf., während 51,535 M. 42 Pf. gemäß § 33 bad. Arm.-Gef. bzw. Art. II. des Gef. vom 2. März 1880 von der Staatskasse zu ersetzen sind. Für die Jahre 1870 bis mit 1881 ist dem Kreis von der Staatskasse der Gesamtbetrag der jeweils jährlich zum Rückersatz angeforderten Summe ohne Abzug ersetzt worden. Pro 1882 sind noch rückständig 74 M. 30 Pf., welche aber, wie der Referent mittheilte, demnächst eingehen werden. Trotz dieser glatten Abwicklung sprach Referent seine Freude aus darüber, daß in Folge des füglich publizierten Gelezes das mühsame Liquidationsgeschäft mit dem Jahr 1883 letztmals zu erledigen sei. Von den fern in der Verhandlung herbeizuholen Punkten erwähnen wir nur noch den über die in den Bezirken Vörsch, Müllheim, Schopfheim seit 1. November v. J. eingeführte Naturalverpflanzung. Hier erfuhr das Gemeindefiskus, dem diese Bezirke buldigen, mehrfache Anträge, insbesondere auch, unter Hinweis auf die bezüglichen Beschlüsse des Centralverbandes für Arbeiterkolonien vom 12. und 13. Februar v. J. Der Antrag des Kreis-Ausschusses, für die Landarmen-Pflege pro 1884 den Ausgabe-

betrag von 58,000 M. zu genehmigen, wurde angenommen.

Nachdem noch die 1883r Kreisrechnung auf Antrag der Prüfungskommission für unbeanstandet erklärt worden war, kam ein von den Kreis-Ausschuss-Mitgliedern Grether von Schopfheim, Höchster von Vörsch und Blankenhorn von Müllheim betreffs der Gründung einer Arbeiterkolonie eingebrachter Antrag zur Verhandlung. Derselbe lautete: „Es möge der Kreis-Ausschuss ermächtigt werden, den Betrag von 300 M. dem geschäftsführenden Ausschuss für Errichtung einer Arbeiterkolonie pro 1884 zur Verfügung zu stellen“, sofern die Sache in einer dem Kreis-Ausschuss zusagenden Weise greifbare Gestalt gewinnt.“ Der Kreis-Ausschuss hatte bei Fertigstellung des Vorlageberichts an die Kreisversammlung sich mit Majorität (4 gegen 3) dahin ausgesprochen, daß er bereit sei, bei der Kreisversammlung einen Antrag auf Unterstützung des Unternehmens einzubringen, sobald ein bestimmtes Projekt vorgelegt sein wird. Dieses Projekt liegt noch nicht vor. Deshalb glaubten die Unterzeichner des obigen Antrags denselben in der bedingten Weise stellen zu sollen, aber auch die Sache verjahren zu dürfen, insbesondere damit die Stimmung der Versammlung bezüglich der Kolonie zum Ausdruck gelange. Der Antrag wurde eingehend in warmer Befürwortung von Grether und Höchster begründet, während der Vorstand des Kreis-Ausschusses, Pflüger, sich ablehnend gegen denselben verhielt und Hr. v. Roggenbach manche schwer wiegende Bedenken gegen das Projekt geltend machte, aber im Hinblick auf die dem Bewilligungsantrag beigefügte Klausel dennoch für den Antrag stimmte, welcher auch noch von dem Abgeordneten F. K. F. v. Bugingen beifürwortet wurde. Er fand mit 16 gegen 14 Stimmen Annahme. Schließlich begrüßte der Abgeordnete B. v. H. von Haltungen noch einen Antrag betreffs der Wiederherstellung der seit 1867 abgerissenen Ufer des unteren Randerbachs von Müllmattenwuhre bis zum Einfluß in den Rhein. Der Antrag, den Kreis-Ausschuss zu ermächtigen, behufs Vorlage an die nächste Kreisversammlung bezügliche Erhebungen zu machen, wurde angenommen. Der Voranschlag pro 1884 balancirte im Entwurf mit 196,414 M. Einnahmen und 196,118 M. Ausgaben. In letzteren kommen die 300 M. für die Arbeiterkolonie, so daß sich 4 M. Defizit ergeben. Es folgte die Wahl des Kreis-Ausschusses, wobei die bisherigen Mitglieder einstimmig wiedergewählt wurden: Pflüger, Vogelbach-Däublin, Bürgermeister Grether und Stadtfarmer Höchster von Vörsch, Hermann Blankenhorn von Müllheim, prakt. Arzt Hermann von Zell und Bürgermeister Grether von Schopfheim. Als Ersatzmänner wurden gewählt: Vortisch-Krafft von Vörsch und Dreher von Wittingen, zum Kreis-Ausschuss Vortisch-Mallard, zum Kreisrevisor Vortisch-Krafft, alle vier in Bekätigung der bisherigen Mandate. In gleicher Weise wurden in den Verwaltungsrath der Kreis-Hypothekbank ernannt: F. Rotra von Kirchen, S. Blankenhorn von Müllheim und Fabrikant Krafft von Schopfheim; in den Aufsichtsrath für die landwirthschaftliche Winterschule: Bürgermeister Bär von Müllheim, E. F. K. v. Bugingen und Bürgermeister Sütterlin von Auggen; in den Verwaltungsrath der Kreis-Pflegeanstalt: Bürgermeister Grether und Kaufmann Rißling von Schopfheim, Altbürgermeister Tschulin von Raulburg.

Raum hat „Heber Land und Meer“ sein neues Vierteljahrshundert angetreten, und schon liegt wieder ein stattlicher, prächtiger Halbjahresband vor uns, reich an köstlichen, künstlerisch werthvollen Bildern, nach reicher an ebenso gediegener, als anziehender und wechselvoller Unterhaltung. Es ist eben in seiner ganzen Art und Weise ein durch und durch originelles Blatt, das, vielfach nachgeahmt, doch immer einzig und unerreicht in der Journalistik dasteht. Blicken wir hinein in den Band oder richtiger in das zweite Vierteljahr — vom ersten haben wir schon gesprochen —: Novelle und Roman sind vertreten durch Samarow mit den „Sarabocoffen“, dem brillanten Studentenroman aus den achtundvierziger Jahren, Wahrheit und Dichtung mit der bekannten glücklichen Hand des Verfassers von „Um Scepter und Kronen“ verbindend, die Jungen wie die Alten, die Männer wie die Frauen gleich unwiderstehlich fesselnd; neben der dunkleren Geschichte L. Schildkings „In dunkler Nacht“ die lustige von E. Feder; „Der verwunschene Prinz“ und die lebhaft aufregende und spannende von L. Ganghofer: „Rachelle Scarva“ — dazwischen kleine Geschichten von prächtigem Reiz von Sacher-Masoch, E. W. Bacano, B. Ried u. A.; seine belehrende und amüsante Essays von E. G. Klein, A. Rosenberg, Gallas, Blume, Saliger, Wallentinus, Fr. von Schönthan; fesselnde Reiseschilderungen, die den Titel des Blattes empfehlend repräsentiren, von Braun-Wiesbaden, Robert Vyr, E. Dindlage, L. Kaiser, Kramer, F. Poppe, G. Neralin Hobe, F. v. Hellwald, R. Brauer, Brand; die literarischen, künstlerischen und technischen Revuen von Dr. Walden, S. Ehren, B. Gerson; die in allen Kreisen beliebten „Plauder eien am Ramin“ von B. von Weilen und die „Blätter für die Frauen“ von J. v. Sydow und Helena; des überreichen Feuilletons und der geistigen Amüsements in bunterer Abwechslung nicht zu gedenken. Während wir so blättern und uns all der genussreichen Stunden erinnern, fallen unsere Blicke immer wieder auf die Bilder, das Schloß einer illustrierten Zeitung, welche Fülle von schönen, künstlerisch geradezu hervorragenden Bildern, wie „In die Heimat“, „Der Flüchtlings“, „Der Wilderer“, „Die Katedralfahrt“, „Scherensade“, „Der spanische Sonntagsgänger“, „Gefangen“, „Das Arabermodell“, „Das Bo'ktheater“ und das herzerfreuende Tableau: „Der Abschied der Auswanderer“; Land- und Seeschiffen wie „Meersburg“, „Safen von Calais“, „Aufbruch zur Bärenjagd“, „Arberg“, „Das alte Köln“, „Dobberan“, „Arco“, „Al Real“; — Architekturen wie das köstliche „Rathhaus in Halberstadt“, „Sarcmental in Burgo“, „Dankeskirche in Berlin“; Thierbilder wie die beiden großartig stimmungsvollen: „Von der Wildflut erfahrt“, „Eingegangenes Ren und Eisfische“; von den zahlreichen Zeitbildern endlich sei nur der „Reise des Deutschen Kronprinzen nach Spanien und Rom“ gedacht, sämtliche Bilder von der Hand erster Künstler wie Bantier, Schulz-Vriesen, Bodelmann, Ferrier, Veyhlag, Raupp, Stieler, Welsch, Ferd. Keller, Portals, Giacomelli, Novera, Meiffonier, Beer, Fontana, Madrazo, Lindner, Th. Weber, Schelminski. Von solchen Reisten getragen — künstlerischen wie schriftstellerischen — so reich auch nach außen ausgestattet, muß „Heber Land und Meer“ der Liebling bleiben, der es bis heute gewesen.

